

## Mellum – der Film

Von Thomas Schumacher

**Lange galt er als verschollen, der erste Film über Mellum. Sein Fund öffnet jetzt Fenster in die Geschichte des Naturschutzes, die Filmtechnik und der Naturfilme überhaupt. Leider ist die Sicht nicht ungetrübt.**

Als Dr. Heinrich Schütte, Schullektor und Gründervater des Mellumrates, 1903 zum ersten Mal die Insel Mellum betrat, tat er das wie ein Medienprofi. Direkt mit ihm, zumindest aber kurze Zeit später, begleiteten ihn Männer mit merkwürdigen Kisten auf Ständern, an denen ständig herumgekurbelt wurde: Filmkameras. Die idyllische Vorstellung, man kommt auf Insel, sieht Natur, ist begeistert von der Vogelwelt und organisiert ihren Schutz – ist eine Legende. Die Entdeckung Mellums ist eine klassische Geschichte cleverer PR-Arbeit.

### Schüttes Auferstehung

Lächelnd steigt Heinrich Schütte wie Poseidon aus den Wellen vor Mellum. Wie einst Charlie Chaplin wendet er kamerafreundlich das Gesicht erst zur einen dann zur anderen Seite. Das bärtige Gesicht macht sich auf dem nervösen, schwarz-weißen Hintergrund wallender Dünen und tosender Brandung sehr telegen. Die Sequenz ist kurz, aber nicht zu kurz für den scharfen Blick eines Mellumrat Mitgliedes. In einem PR – Film zum 75 jährigen Jubiläum der Oldenburger EWE identifiziert er den Gründer des Mellumrates. Nur, wo kommt der Filmschnipsel auf dem Schütte zu sehen ist her? Ein Anruf beim Regisseur des Images Filmes in Berlin bringt die Sensation: Es gibt einen richtigen Film über Mellum aus den 20er Jahren. Wo ist der Film? Es gäbe da mindestens drei Depots, das Bundesfilmarchiv, das Österreichische Filmarchiv und noch einen Nachlass, aber das alles würde nichts nützen, denn der Film sei von 1923 und auf Nitromaterial und das Material sei am Zerbröckeln. Schade! Aber der Regisseur des EWE – Filmes hat vorsichtigerweise selbst eine eigene digitalisierte Fassung des historischen Mellum Filmes hergestellt. Eine Kopie davon hat er dankenswerterweise dem Mellumrat geschenkt.

### „Mellum – das Vogelparadies“

1923 dreht die Berliner „Naturfilm Hubert Schonger“ diesen Film über Mellum, indem auch Heinrich Schütte seinen Auftritt hat. Wie es dazu kam? Ganz einfach, der Küstenforscher Heinrich Schütte gehörte dem Bund für Vogelschutz an. Das war eine bundesweite Natur- und Vogelschutzvereinigung mit der Zentrale in Stuttgart. Vorsitzende war lange die Gründerin des Vereines Lina Hähnle aus Stuttgart (Vereinsgründung 1899). Ihr Sohn, Hermann Hähnle (1879-1965) war ein begnadeter Erfinder. Die Hähnles selbst waren eine reiche Unternehmerfamilie. Ihre Gelder retten nicht nur den Bund für Vogelschutz über manch finanzielle Misere, sie unterstützen den Sohn bei seinen cinematographischen Versuchen. Hermann baute eigene Objektive und gilt als einer der ersten deutschen Tierfilmer überhaupt. Von der Pariser Weltausstellung bringt er Linsen und sensibles Filmmaterial nach Deutschland und nimmt ab 1902 als einer der ersten Filmer Säbelschnäbler, Robben und Seeschwalben auf. Die Nordsee lässt grüssen. Von diesen Aufnahmen sind nur noch Rudimente vorhanden. Aber die Technik der Filme ist grandios. Hähnle „mischt“ gedrehte Sentenzen mit Standbildern und Texten. So entstehen „Filme“, deren Einzelteile sicher mehrmals verwendet wurden. Man kann getrost davon ausgehen, dass schon lange vor dem Mellumfilm von 1923 auf der Insel gedreht wurde. Denn der Bund für Vogelschutz war sehr aktiv, suchte sich spektakuläre Drehorte in ganz Deutschland und war durch seine Ortsgruppen auch bis nach Oldenburg vernetzt. Hähnle „drehte“ seine Filme nicht zum Spaß. Sie waren Teil von Kampagnen. „Massenmord an Zugvögeln“, und der „thörichten Mode Vogelbälge an Hüten zu tragen“ sagte der von Hähnles Mutter geführte Bund für Vogelschutz den Krieg an.

### Rezeption

Die Filme wurden als „Kulturfilme“ vor den Wochenschauen und dem Hauptfilm in Kinos in den Großstätten gezeigt, oder

mit Überlandwagen in die Dörfer gebracht. Der Bund für Vogelschutz organisierte auch eigene Veranstaltungen. Hähnle hatte viele deutsche Filmpioniere des Naturfilmes mit seinen filmtechnischen Erfindungen unterstützt. Um seine Filme besser zu vermarkten zu können (etwa als Leihkopien in Schulen) und weil er sich mehr um seine eigentlichen Geschäfte als Unternehmer kümmern musste, übertrug Hähnle 1923 die Rechte an seinen Filmen auf die gerade in Berlin gegründete „Naturfilm Hubert Schonger“. Der hatte bis dahin noch keinen Film gedreht. Aber „Natur“ war ein Kassenshit. Schonger Naturfilm produzierte und vertrieb hunderte Filme und Filmchen. Sie ließen als Kulturfilme vor den Hauptfilmen oder wurden als Propagandafilme eingesetzt.

1922 drehte Robert J. Flaherty den Film „Nanuk, der Inuit“. Der Film wurde ein Welt ereignis und befriedigte das Bedürfnis der frühimperialistischen Gesellschaft nach Exoten. „Wilde live“ waren um 1900 im Antwerpener oder Hamburger Zoo Sensationen. Im Film wuchs ihnen eine prickelnde – septische Abenteuerlichkeit zu, an der man sich ergötzen konnte, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen. Das Fremde war nah, rührte an, erschütterte – forderte vom Betrachter und der Betrachterin aber weiter keine Konsequenzen. Mit dem Vorzeigen „deutscher Wildnis“ versuchte Hubert Schonger an diese neue Natur –Dokumentationen anzudocken. Allerdings mit Unterschied, dass ihm wichtig war „aufregende deutsche Heimat“ zu zeigen. Über Hähnle und den Oldenburger Bund für Vogelschutz waren ihm die Türen zum Drehort Mellum geöffnet.

Als Digitalfilm liegt der „Mellum Film“ dem Mellumrat jetzt geschlossen vor. Die Filmotheken verschiedener Archive weisen mehrere Mellum Filme aus. Dabei kann man nicht ausschließen, dass Hubert Schonger das Prinzip seines Partners Hähnles angewandt hat, nämlich zu bestimmten Anlässen altes Filmmaterial zu „neuen“ Filmen um zu schneiden. Man kann davon ausgehen, dass der dem Mellumrat vorliegende Film, der vollständigste und zusammenhängenste Film ist.

## Der Mann hinter dem Film

„Heimatliebe und Naturliebe sind eine der stärksten Wurzeln, aus denen Deutschland Kraft schöpfen kann, deshalb dürfen wir – so klein unser Arbeitsgebiet scheinen mag – uns zu Mitkämpfern rechnen. Freudig stellen wir uns hinter den Führer, geloben, unsere ganze Kraft einzusetzen für sein hohes Ziel.“ Bund für Vogelschutz, 1933.

Der Bayer Hubert Schonger ist ein illustrierter deutscher Filmfürst. Schonger wird nach seiner Eintragung ins Gewerberegister schnell eine Autorität im Filmgeschäft und wird es bis mit seiner Firma bis heute bleiben! 1923 gegründet, macht sich das Unternehmen schnell mit Naturfilmen einen Namen. Außer über Mellum dreht er Tierportraits (den Buchfink, den Kampfläufer), Imagefilme (Elektromotoren) und „Heimatfilme“ über die Fischerei, das Moor, den Harz und das Münsterland. Ja, sogar so zukunftsweisende Probleme wie „Die Elektrik in der Landwirtschaft“ wurden bebildert. Daneben häufen sich

in den 20er Jahren Propagandafilme für die SA und über den Stahlhelm, einem reaktionären Frontkämpferbund.

1927 dreht Schonger dann den Parteitagsfilm der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Nürnberg vom 20. bis 21. August. Im Gegensatz zu den späteren Filmen Leni Riefenstahls fokussiert sich Schonger allerdings nicht auf Adolf Hitler, sondern ist bemüht, den tatsächlichen Ablauf des Parteitages ohne Tricks und Choreografie zu dokumentieren. Hitler erscheint als eher nebensächlicher Gast der bayrischen SA. Immerhin, Schonger ist im Geschäft. Er hat eine Dependence in Berlin und am Ammersee in Bayern.

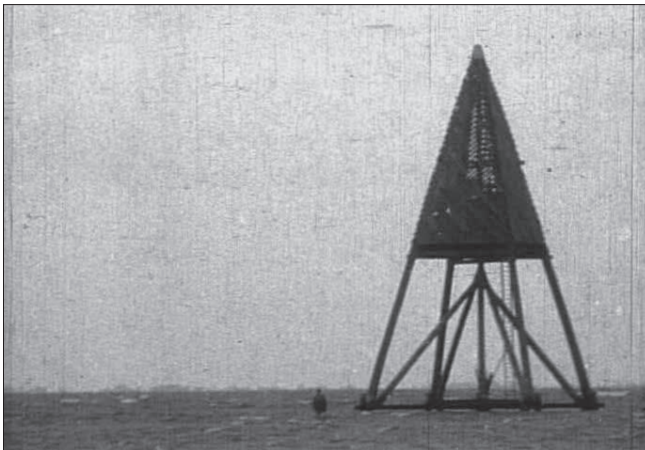
## Was bleibt

Nach der Zerschlagung der SA 1934 sind keine direkten nationalsozialistischen Propagandafilme von Schonger mehr nachweisbar. Er drehte hauptsächlich

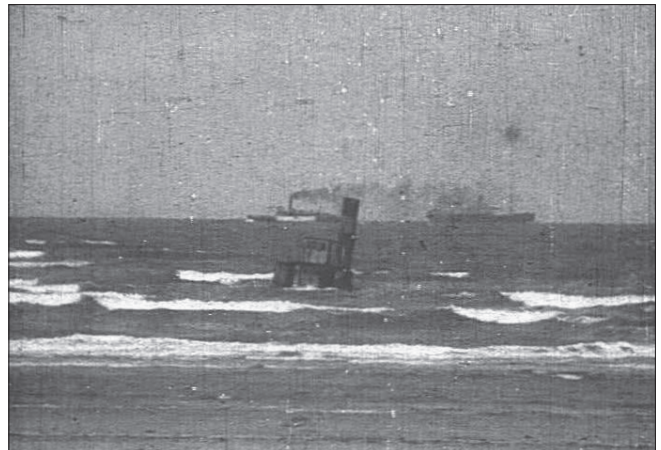
Massen von Märchenfilmen. Dafür hatte er sich am Ammersee in Scheunen neue Ateliers aufgebaut. Beppo Brehm, Gunnar Möller, Hans Clarin gehörten zu seinen „Stars“. Das Unternehmen ist heute noch am Markt, um die Rechte der unzähligen Märchenfilme zu verwalten, die über den Krieg hindurch gedreht wurden. Zum Naturfilm ist Schonger nicht mehr gekommen. Als einzig verfügbares Material gilt die digitalisierte Kopie des Mellumfilmes, die dem Mellumrat vorliegt. Schonger hat in Bayern eine Schule eingerichtet für fortschrittliche Pädagogik, um Jugendlichen eine fachliche Ausbildung zu verschaffen. Schonger sah sein pädagogisches Engagement als eine Art Wiedergutmachung seiner nationalsozialistischen Betätigungen. Nach seinem Tode (1975) wurde die Ausbildungsstätte geschlossen.

## Anschrift des Verfassers:

Journalistenbüro Thomas Schumacher  
Friedhofsstr. 25  
D-26789 Leer  
schumipress@web.de



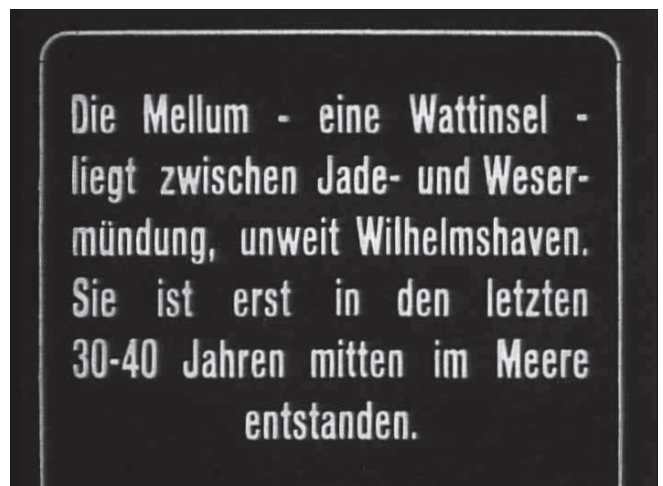
Die Mellumbake – Unterkunft des Vogelwirts und Rettungsstation.



Im Vordergrund ein Wrack, am Horizont Dampfschiffe.



„Mellum, das Vogelparadies“ – 1923 als Stummfilm gedreht.



Gemeint sind die Jahre 1880 - 1890.





1923 brüteten auf Mellum 2000 Paare Flußseeschwalben.



Brütender Seeregenpfeifer.



Aus den Anfängen der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ die „Meta Hartmann“ mit Besatzung aus Hooksiel vor Mellum.



Salzwiese auf Mellum im Jahre 1923.



Heinrich Schütte und Begleiter „erobern“ das Mellum-Eiland.

Die Mellum - eine Wattinsel -  
 liegt zwischen Jade- und Weser-  
 mündung, unweit Wilhelmshaven.  
 Sie ist erst in den letzten  
 30-40 Jahren mitten im Meere  
 entstanden.

Brandseeschwalbenkolonie auf Mellum.



Silbermöwen, Altvögel mit Jungem.